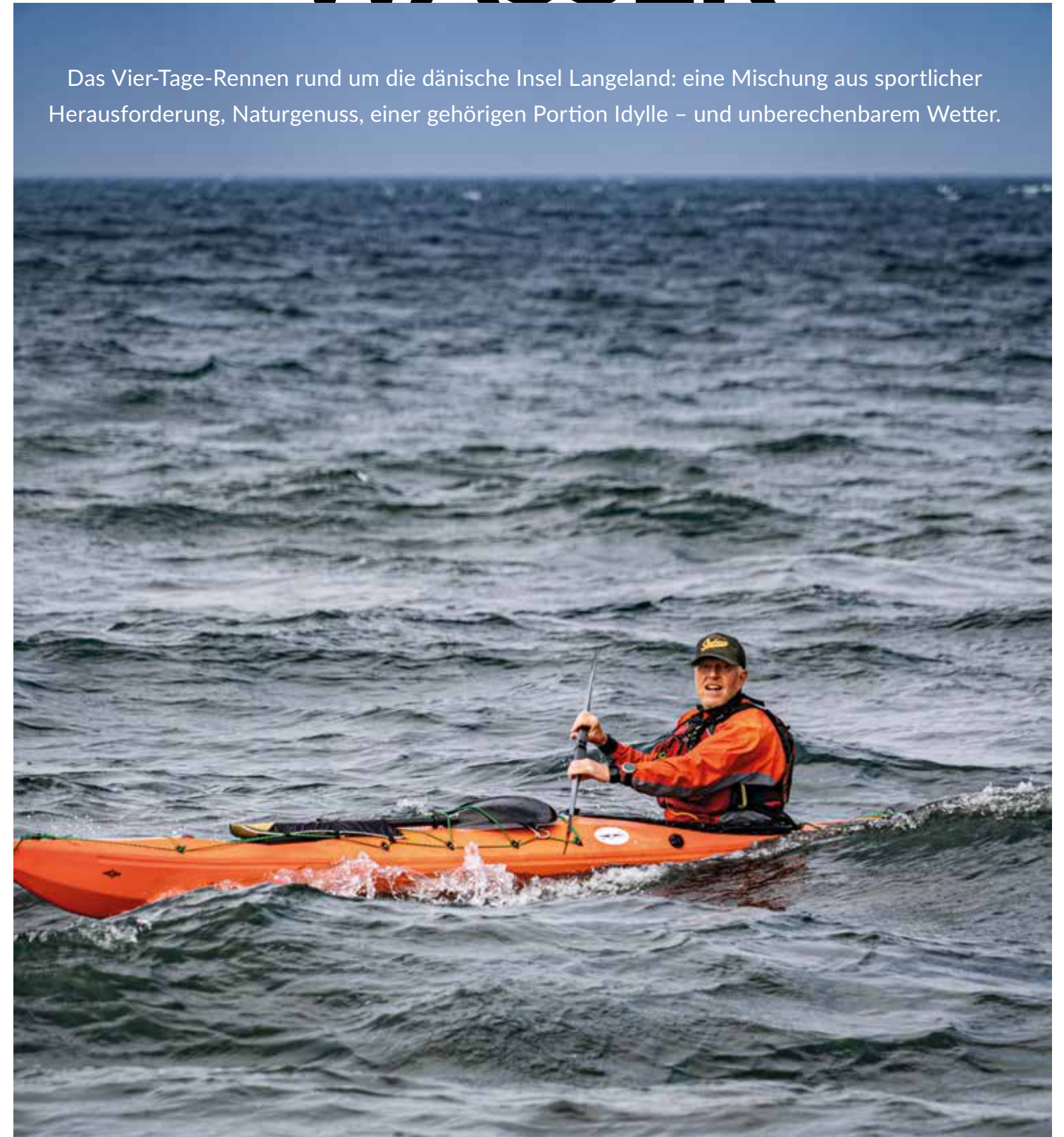




Wind, Welle, weites **WASSER**

Das Vier-Tage-Rennen rund um die dänische Insel Langeland: eine Mischung aus sportlicher Herausforderung, Naturgenuss, einer gehörigen Portion Idylle – und unberechenbarem Wetter.





»Hier geht es nicht
um Luxus, sondern
um ein Naturerlebnis.

Es geht nicht um ein Rennen,
sondern darum, etwas
gemeinsam zu erleben.«

Meterhohe Wellen brechen über unser Kajak. Obwohl ich die Bündchen meiner Regenjacke mit zusätzlichen Gummis verschlossen habe, schießt mir das Meerwasser bis zu den Ellenbogen durch

die Ärmel. Unser Aufwärmtag auf Fünen hat uns kalt erwischt. Der Wind bläst mit über 38 Kilometern pro Stunde aus südlicher Richtung, und weiße Gischt bildet bedrohliche Kronen auf den Wellen. Frederik Laursen vom Kajakverleih »Lifeplan Kajak & Friluftsliv« will uns eigentlich nicht aufs Wasser lassen. »Ihr könnt ein bisschen nach Rønnov fahren und wieder zurück. Dann habt ihr es auf der Heimfahrt leichter, und ihr seid im Windschatten der Insel«, meint er. Wir wollen jedoch unbedingt in der Hegnet Shelter übernachten und dann am nächsten Tag weiter nach Rudkøbing, um rechtzeitig für das Rennen rund um die Insel Langeland am Start zu sein.

VERLOCKEND – IM WARMEN ZIMMER

Aber immer schön der Reihe nach. Eigentlich wollte ich nur ein paar Tage mit meinem »kleinen« Neffen Lars (er ist 33 Jahre alt und glücklicherweise ein kräftiges Kerlchen, was in den nächsten Tagen sehr hilfreich sein wird) in der Südfynischen Südsee paddeln gehen. Mit den Worten »Komm, in Dänemark ist es

schön. Wir paddeln gemütlich von Insel zu Insel und schauen uns dabei ein paar Sehenswürdigkeiten an« habe ich ihn auf die Reise gelockt. »Zack«, ehe wir uns versahen, waren wir Teilnehmer des viertägigen Rennens um die Insel Langeland.

Bei meiner Recherche nach einer geführten Paddeltour bin ich auf Frederik gestoßen, der mich schnell überredet hat, mitzumachen. Er ist ein smarterer, blonder Typ, der aussieht wie ein typischer Däne. Sein Gesicht ist wettergegerbt, viele Lachfalten haben sich um seine Augen gegraben. Neben seiner Kajakfirma und dem Kayakomat in Svendborg arbeitet er als Biologie- und Chemielehrer. Vor vier Jahren hat er die Umrundung von Langeland ins Leben gerufen. 2024 fand das erste offizielle Rennen statt, bei dem zwölf Leute teilnahmen, von denen sechs das Ziel erreichten. Ein Jahr später gibt es 50 Anmeldungen – uns eingeschlossen.

»Hier geht es nicht um Luxus, sondern um ein Naturerlebnis. Es geht nicht um ein Rennen, sondern darum, etwas ge-

meinsam zu erleben«, erklärte uns Frederik. Das hörte sich gut an – allerdings war das zu Hause, als ich in einem trockenen, warmen Zimmer saß. Da konnte ich es mir gut vorstellen. Paddeln im Sonnenschein ...

POINT OF NO RETURN

... aber dann kam unser Aufwärmtag, an dem wir vom Svendborg Sund Camping zur Hegnet Shelter paddeln wollten. Plötzlich sieht die Südsee verdammt nach Nordsee bei schlechtem Wetter aus. Wir packen alles wasserdicht. Fünfmal checke ich, ob mein Kamera-Equipment, mein Schlafsack, meine ISO-Matte und meine Wechselklamotten gut verpackt sind, dann starten wir. Anfangs, als wir vom Campingplatz lospaddeln, sind wir noch im Windschatten und denken: »Das geht ja ganz gut.« Aber sobald wir beim Valdemars Schloss um die Ecke in die Lunkebugten-Bucht einbiegen, sind die Wellen meterhoch. Lars möchte eine Pause machen. Was sich im Nachhinein als schlechte Idee entpuppt – während wir vorher noch einigermaßen trocken waren, sind wir danach komplett durchweicht. Es ist unmöglich, einzusteigen und den Spritzschutz zu verschließen, ohne von der nächsten Welle überspült zu werden. Als wir endlich wieder verpackt sind, paddeln wir, was das Zeug

hält, um einigermaßen gegen Wind und Wellen anzukommen. Wir sind uns einig: Das war der Point of no Return, denn wir wollen auf keinen Fall noch einmal durch die hohen Wellen der Einmündung zurück.

Auch wenn die Arme schmerzen, können wir nicht locker lassen, sonst werden wir zurückgetrieben. Mittags um drei sind wir ziemlich erschöpft und hoffen, bald den Schutz der Shelter zu erreichen. Als wir um die östliche Halbinsel biegen, die die Bucht eingrenzt, klart es auf, die Sonne kommt heraus, und endlich sehen wir unser lang ersehntes und schwer erarbeitetes Tagesziel: Die zwei kleinen Hütten liegen malerisch an einem weißen Sandstrand, direkt am Meer, umgeben von intensiv pinkfarbenen Wildrosen. Zwischen den Birken sind Wäscheleinen aufgespannt, und dahinter leuchten grüne Hügel. Aus der Ferne können wir bereits die markanten Bögen der Brücke von Rudkøbing erkennen. Begeistert springen wir aus dem Boot und reißen uns alle Klamotten vom Leib. Sobald man aufhört, sich zu bewegen, ist es eiskalt. Netterweise scheint die Sonne, und bald flattern unsere Klamotten lustig im Wind auf den Wäscheleinen und trocknen. Warm eingekleidet genießen wir die tolle Location. Die Shelter sind groß und geräumig. Eine große Klappe geht nach vorne auf, so dass ➤



Entlang der dänischen Küste gibt es gemütliche Shelters, die man mieten kann. Die einfachen Hütten verfügen meist über eine Feuerstelle und eine Toilette. Tolle Ausblicke sind inklusive.





Los geht's! Das Rennen rund um Langeland beginnt am Strand hinter dem Städtchen Rudkøbing.

Rekordhalter Claus Kolbe, ein Langelander Urgestein, der den Rekord für die Gesamt-Umrandung hält. Früher patrouillierte Claus mit der Sirius-Schlittenpatrouille an der Küste Grönlands. Dieses Jahr möchte er seinen Rekord noch einmal unterbieten. Außer ihm wird nur ein weiterer Mann versuchen, Langeland in einem Rutsch und möglichst schnell zu umrunden. Alle anderen paddeln vier Tage – so zumindest der Plan.

Eric, ein Belgier und der einzige Nicht-Däne außer uns, sagt, dass er schon ein paar Mal zum Kajakfahren auf Langeland war und dass es auf seiner Bucket-List stand, die Insel zu umrunden. Auch Heidi und Conni aus Süddänemark wollten das Archipel gerne erkunden. Allerdings haben sie sich das alleine nicht zugetraut. Bei dem Rennen sind sie zwar theoretisch selbst organisiert, genießen aber den Schutz von mehreren Paddlern. Vor allem wird ihnen die Logistik des Gepäcks, die Organisation der Übernachtungsmöglichkeiten und sogar das Besorgen des Essens abgenommen. Conni grinst: »Ich habe kein Problem mit basic, aber in meinem Alter muss es nicht mehr ganz so basic sein.«

Lars und ich werden sofort freundlich aufgenommen. Alle wollen wissen, woher wir kommen und wie lange wir schon paddeln. Die meisten sind sehr erfahren und gehören einem Kajakclub an. In Dänemark gibt es eine Küstenlinie von unge-

man selbst bei Nieselregen im Trockenen sitzt und vor Wind geschützt ist.

RUND UM DIE INSEL

Nachts kommt ein Sturm auf. Gemütlich liegen wir in der Shelter, der Regen prasselt auf das Dach, und durch die Bullaugen aus Plexiglas können wir in das Unwetter schauen.

Glücklicherweise hat sich das schlechte Wetter am nächsten Morgen verzogen; ganz entspannt paddeln wir bei schönstem Sonnenschein unter der Brücke durch zum Startpunkt des Rennens in Rudkøbing.

Für die meisten Teilnehmer ist das Rennen kein Rennen im eigentlichen Sinne. Die meisten machen mit, um Spaß zu haben und die Natur zu erleben. Es gibt aber auch andere, wie den



fähr 7314 Kilometern, da liegt es auf der Hand, dass man paddeln geht. Das machen allerdings vor allem ältere Leute, die nach der Rente eine Nebenbeschäftigung suchen. »Ein neues Hobby – aber eben ein bisschen spannender als Golf«, schmunzelt Frederik.

Alle Teilnehmer haben schicke Einerkajaks. Nur wir haben einen Zweier aus Kunststoff. Ein älterer Herr hat sein Kajak sogar selbst aus Holz gebaut. Die noblen Boote schlafen nachts auf dem lokalen Sportplatz direkt neben dem Zelt. Wahrscheinlich würden viele der Paddler ihre Boote am liebsten mit in den Schlafsack nehmen, aber dafür sind sie dann doch zu groß. Nur unseres liegt einsam und verlassen am Strand – was sind wir doch für Rabenkajaker!

MEER VOLLER FARBTUPFER

Am Morgen findet um 9 Uhr ein Briefing statt. Neben Frederik gibt es noch weitere Helfer: Jan Fiske erstellt im normalen Leben Unter- und Überwasser-Gutachten und ist Kajak-Trainer.

Er ist ein Sicherheitsfanatiker und findet, dass eine Gruppe Erwachsener das Schlimmste ist. »Jeder hat seinen eigenen Willen und macht, was er will«, sagt er und schüttelt den Kopf. »Sie zusammenzuhalten, ist ein Desaster.« Wir finden, er übertreibt. Als es losgeht, paddeln wir brav – wie von ihm gewünscht – in kleineren Grüppchen. Der zweite Helfer ist Jonni, der letztes Jahr noch mitgepaddelt ist, sich jetzt aber an der Schulter verletzt hat. Wehmütig schaut er aufs Meer. Er sagt: »Ich hoffe, dass ich nächstes Jahr wieder mitmachen kann, aber ich glaube, Frederik lässt mich gar nicht mehr.« Jonni übernimmt den Ground Support, transportiert das Gepäck von Ort zu Ort und ist Herr der Funkgeräte.

Endlich geht es los! Beim Massenstart ziehen die 50 Teilnehmer ihre Boote vom Strand ins Meer. »Wie eine Wikinger-Invasion, nur falsch herum«, witzelt Lars, als er hinter mir ins Boot springt. Plötzlich ist das Meer übersät von gelben, roten, grünen und blauen Farbtupfern. Frederik seufzt erleichtert, als wir so weit vom Ufer entfernt sind, dass wir per Funk nicht ➤

THE DUDE's
NEW DUDE

Lettmann

**THE DUDE 95
& NEU:**

267 CM
66,5 CM
320 LITER

THE DUDE 75

www.lettmann.de

Lettmann GmbH
Franz-Haniel-Straße 53
47443 Moers

+49 (0) 28 41 / 99 02 89 - 0
+49 (0) 28 41 / 54 77 4
+49 (0) 28 41 / 99 02 89 - 9

info@lettmann.de
www.lettmann.de
@lettmann_gmbh
lettmann-gmbh



Aussteigen lohnt sich. Die langgezogene Insel hat noch viel mehr zu bieten als nur weites Meer und hohe Wellen. Es gibt hübsche Dörfer, Leuchttürme, Hügelgräber, Küstenwanderwege ...



mehr erreicht werden können. »Das ist das Beste«, kichert er. »Jonni wird toben, aber was gibt es Schöneres, als hier draußen zu sein? Nur das endlose blaue Meer, die Sonne am wolkenlosen Himmel und in der Ferne die Insel.« Wir können ihm nur zustimmen. Vom Meer aus sehen wir die windgebeugten Bäume auf den Klippen stehen, die sich auch an einem relativ windstillen Tag wie heute nicht mehr aufrichten können. Das Meer und der Wind zeigen sich gnädig, so dass selbst wir mit unserem schweren Zweierkajak einigermaßen flott vorankommen.

Mittags erreichen wir eine Meerenge zwischen Langeland und Storeholm. Nur ein schmaler Kanal ist mit den Kajaks befahrbar. Türkisblau schimmert das Meer neben dem schneeweißen Sand. Hier wird deutlich, warum das Südfynische Inselmeer auch die Südsee genannt wird.

LIEBER ZU FUSS

Als wir abends ankommen, rät uns Frederik, das Boot weit hoch in die Dünen zu tragen, denn nachts soll es stürmen. Lars und ich kämpfen mit unseren müden Armen, als Mette, eine der jüngsten Teilnehmerinnen und nach dem langen Tag immer noch energiegeladen, neben uns auftaucht und fragt, ob sie helfen soll. Sie strahlt übers ganze Gesicht, und ihre blauen Augen funkeln vor Freude, wenn sie vom Kajaken erzählt. »Normalerweise bin ich viel allein auf dem Wasser, deshalb muss ich mein Boot meistens allein tragen«, erzählt sie uns. Prob-

lemlos hebt die zierliche Frau unser schweres Zweierkajak vorne an und schreitet tapfer voran, während wir etwas ungeschickt hinterher stolpern.

Am nächsten Morgen sind für die Strecke zwischen Bagenkop und der Südspitze Dovns Klint wieder hohe Windgeschwindigkeiten und Wellen angesagt. Einigen der Teilnehmer ist das zu heikel, sie lassen ihre Kajaks mit dem Auto auf die andere Seite und damit aus dem Wind transportieren. Auch wir beschließen, diesen Teil auszulassen und stattdessen an der Küste entlangzuwandern. Mette hingegen freut sich auf die sportliche Herausforderung. Wir beobachten sie von den Klippen aus. In ihrer gelben Jacke ist sie zwischen den Wellen gut zu erkennen. Wie ein Korken poppt sie zwischen den hohen Wellen auf und ab.

Während unserer Wanderung können wir die Insel zur Abwechslung einmal von Land aus erkunden. Die Landschaft auf Langeland ist so idyllisch wie aus einem Bilderbuch. Als wir durch das Hinterland spazieren, treffen wir sogar auf eine Herde Wildpferde.

Nach vier Tagen sind alle überglücklich, die 115 Kilometer rund um Langeland geschafft zu haben – nur Claus Kolbe war schon am ersten Tag fertig. Er hat seinen eigenen Rekord unterboten und war nach 17 Stunden und zwei Minuten zurück am Startpunkt in Rudkøbing.

TEXT & FOTOS: WIBKE HELFRICH



... und manchmal stößt man sogar auf Wildpferde.



INFO DÄNEMARK / LANGELAND

Das Rennen: »Rund um Langeland im Kajak« findet in diesem Jahr an Christi Himmelfahrt vom 14. bis 17. Mai statt. Man kann entweder die komplette Umrundung mitmachen (2495,- Dänische Kronen für alle vier Tage inklusive Verpflegung, Übernachtung und Landtransport) oder auch nur an zwei Tagen teilnehmen. *Infos:* <https://tinyurl.com/58vuapjs>. Bei weiteren Fragen am besten den Veranstalter Frederik Laursen kontaktieren: Tel.: +45 60 72 39 00, E-Mail: info@kajakfriluftsliv.com. Bei ihm kann man auch Ausrüstung leihen.

Kajakverleih: Am Hafen von Svendborg befindet sich ein Kayakomat, an dem man rund um die Uhr Kajaks ausleihen kann. Auf Langeland gibt es zwei weitere Kayakomaten: einen im Hafen von Rudkøbing und einen im Hafen von Ristinge. *Infos:* www.kayakomat.com/de?country=dk

Unterkunft: Der Campingplatz Svendborg Sund liegt wunderschön direkt am Meer. Hier kann man in gemütlichen Hütten, Glampingzelten oder im eigenen Zelt bzw. Wohnwagen übernachten. *Infos:* <https://svendborgs-und-camping.dk/de/booking>

Eine Vorabreservierung der Hegnet Shelter ist nicht möglich. Die Vergabe der Hütten erfolgt nach dem Prinzip »Wer zuerst kommt, mahlt zuerst«. Etwas oberhalb der Hütten befindet sich am Haus eine Toilette sowie ein Kasten, in den das Geld gelegt werden muss. Hier kann auch Feuerholz gekauft werden. *Infos:* <https://tinyurl.com/47skfctz>

Weitere Infos: Auf der Webseite von Visit Fyn findet man allgemeine Informationen sowie Tipps zu Aktivitäten, Unterkünften und Restaurants: www.visitfyn.com.

Auf ihrer Webseite teilt die Autorin Tipps zu Outdoor-Aktivitäten und Unterkünften in Dänemark: www.wibkestravels.net/blog/tags/danemark

Mehr Dänemark: visitdenmark.com. Und auf den nächsten Seiten ...

Karte: shutterstock.com

LiteVenture®
PURE PADDLING

Leichte
Traum-
Tourer

Bei uns findest du dein
leichtes, traumhaftes
Tourenkajak, das genau zu
deinen Abenteuern passt –
auch teilbar:

www.liteventure.de



Zegul

STELLAR

WIB
KAYAKS

Lite Venture ist der größte Anbieter für leichte,
hochwertige Kajaks mit europaweitem Versand.
Beratung: +49 7634 340 9671 / info@liteventure.de